



BN Kreisgruppe Starnberg - Wartaweil 77 - 82211 Herrsching

An die
Regierung von Oberbayern
Höhere Naturschutzbehörde

An das
Landratsamt Starnberg
Untere Naturschutzbehörde

Kreisgruppe Starnberg

Wartaweil 77
82211 Herrsching

Tel. 08152 90 99 503
Fax. 08152 96 77 10
starnberg@bund-naturschutz.de

Vorsitzender:
Günter Schorn

*Besuchen Sie auch unsere
Homepage:*

Wartaweil, den 13.02.2021 www.starnberg.bund-naturschutz.de

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir freuen uns, dass die Untere Naturschutzbehörde einen Weg gefunden hat, mit dem Landwirt zu verhandeln und gemeinsam einen Bewirtschaftungsplan erdacht hat, der uns leider bislang nur mündlich übermittelt wurde.

Wir sehen in dem Plan große Schwachstellen, auf die wir hinweisen müssen.

1) Verkleinerung der Brutfläche

Man will versuchen, schwerpunktmäßig in einer Brachfläche von ca. 1,15 ha die Kiebitze zum Brüten zu bringen, sodass der Rest der Ackerfläche einfacher bewirtschaftet werden kann.

Um das zu erreichen, soll der Wickroggenstreifen, der noch vom letzten Jahr steht und in dem die Tiere nicht brüten können, erst kurz vor der Mais-Einsaat (Mitte April) umgebrochen werden. Es kann davon ausgegangen werden, dass die Bodenbrüter zur Wickroggenfläche einen Abstand von 15 bis 20 m einhalten werden, um beim Brüten den Überblick wahren zu können. Damit blieben überhaupt nur noch ca. 2 ha für die Vögel als realistischer Brutplatz übrig – abzüglich eines geplanten Blühstreifens und des Abstandes zum Gewässerrand-streifen. Damit wird die Anzahl potentieller Brutplätze bewusst deutlich reduziert. Zum Vergleich: im Jahr 2019 haben sieben Brutpaare auf 4,2 ha gebrütet. Schon dies ist ungewöhnlich dicht. In der angehängten Karte 1 sind zehn Gelegestand-orte eingetragen, die in den vergangenen Jahren genutzt wurden.

2) Wickroggen als Deckung für Prädatoren und Durchtrennung des Brutareals

Der Wickroggen, der spät umgebrochen werden soll, bietet Schutz für Prädatoren wie Fuchs, Dachs und Hermelin. Diese werden von dem Grasstreifen regelrecht angezogen, auch Greifvögel nutzen ihn zur Jagd. Außerdem wird dadurch das Brutareal zweigeteilt. Der südöstliche Acker, dieses Jahr mit Brotroggen eingesät,

Aktuelle Kurzmitteilungen:
twitter.com/bnstarnberg

Steuernummer: 117/107/30573

Spendenkonto:
BIC: BYLADEM1KMS
IBAN: DE47702501500430053165

wurde gelegentlich von einem Brutpaar genutzt.

3) Störungen durch zu kleinräumige Zäunung

Der Landwirt ist nicht bereit, einen dringend notwendigen Prädatorenschutzzaun um das gesamte Brutareal herum zu tolerieren. Er akzeptiert lediglich einen Zaun, der innerhalb der Brache mit Abstand zum Mais und erst nach der Einsaat aufgebaut werden darf.

Diesen Zaun mitten im Acker sehen wir sehr kritisch, da es durch das Aufstellen und die regelmäßige Betreuung (Stromkontrolle, Ausmähen der unteren Litze etc.) zur Brutaufgabe kommen kann. Allein die Zaunpfosten mitten im Acker könnten zum Brutabbruch führen. Das Brutgeschäft beginnt gewöhnlich Ende März und die Tiere tolerieren keine Störungen, insbesondere so nah an den Gelegen. Geht ein Mensch nur wenige Meter in den Acker, fühlen sich die Vögel gestört und fliegen von den Gelegen auf.

4) Bedeutung der Feldvogelkulisse

Der Acker ist Bestandteil der Feldvogelkulisse des LfU. Diese berechnet 5 ha pro Brutpaar. Das entspricht 35 ha für die Seefelder Kolonie – siehe Karte 2. Wir sehen die Verkleinerung des Brutareals als eine deutliche Verschlechterung, was den Erfordernissen der Feldvogelkulisse nicht gerecht wird.

(https://www.lfu.bayern.de/natur/artenhilfsprojekte_voegel/wiesenbrueter/kulisse_2020/index.htm). „Innerhalb der Feldvogelkulisse sollen verstärkt für die jeweilige Art geeignete Schutzmaßnahmen umgesetzt werden und somit zu einem effizienteren Schutz der Agrarvogelzönose beitragen.“ (LFU)

Der BUND Naturschutz ist weiterhin bereit, sinnvolle Maßnahmen zu unterstützen. Wenn es möglich wäre, den stehen gelassenen Wickroggen doch noch vor Ende Februar zu pflügen und den Zaun um das gesamte Brutareal zu ziehen, würde dies allen die Arbeit erleichtern und einen erneuten Bruterfolg begünstigen.

Es eilt, eine Lösung für die Kiebitze zu finden.

Wir bitten Sie um Ihre Stellungnahme.

Wir freuen uns über einen fachlichen Austausch mit Ihnen.

Mit freundlichen Grüßen



Günter Schorn
Kreisvorsitzender

Neben unserer Geschäftsstelle steht Ihnen als Ansprechpartner zur Verfügung:

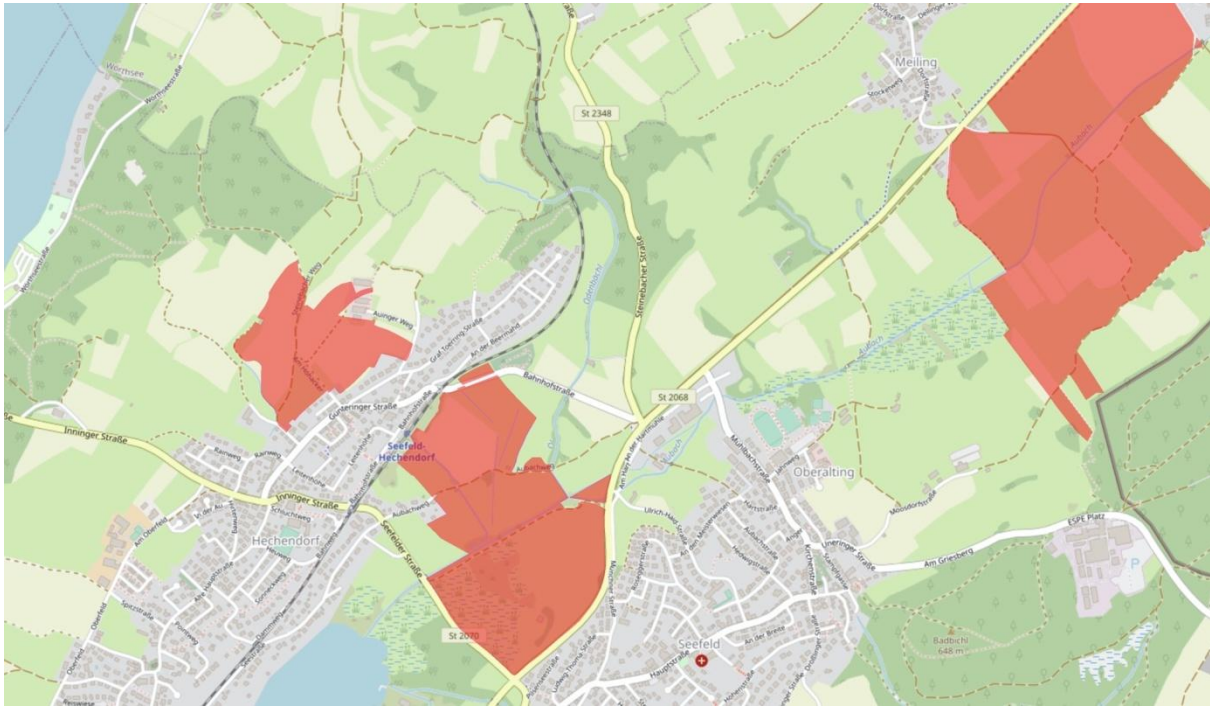
- Günter Schorn, Vorsitzender der BN-Kreisgruppe Starnberg, Telefon (08158) 3541, E-Mail guenter.schorn@gmx.net

Anhang:



- Nassstellen
- Wickroggen
- Gelege-Standorte der letzten Jahre
- Geplante Brache
- Vermutlicher Mindestsabstand der Gelege zum Wickroggen
- geplante Maisfläche
Blühstreifen am Rand des Maises südlich 6m

Karte 1 Situation auf dem Kiebitzacker in Seefeld



Karte 2: Rot markierte Flächen stellen mit 35 ha die Feldvogelkulisse für die Seefelder Kiebitz-Kolonie dar.